

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am ersten heiligen Ostertage 1766. über den ersten Theil der
Auferstehungsgeschichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056)

Am ersten heiligen Ostertage 1766.

über den ersten Theil der Auferstehungsgeschichte.



Einang: Röm. 6, 8. Sind wir mit Christo ic.

Dieses ganze Capitel handelt von der Gemeinschaft der Gläubigen mit Christo Jesu, und zwar

1. mit seinem Leiden und Sterben. Davon hatte der Apostel v. 3. 4. gesagt: wir sind in seinen Tod getauft, hineingelegt, und gleichsam begraben. Die ganze Frucht des Todes Jesu, sein ganzes Verdienst ist uns vom himmlischen Vater durch den Glauben zugerechnet. Wir sind mit Christo gestorben: also sind wir gerechtfertigt von der Sünde, v. 7. Wir sind aber auch der Sünde wirklich abgestorben durch die Kraft des Todes Jesu. Wir sind gepflanzt zu gleichem Tode, v. 5. Unser alter Mensch ist samt Christo gecreuziget, daher muß der sündliche Leib aufhören, daß ic. v. 6.
2. mit seiner Auferstehung. Der Schluß ist ganz richtig: wenn wir in der Gemeinschaft des Leidens und Sterbens Jesu stehen: so müssen wir auch Theil an seiner Auferstehung haben. Ist das Haupt auferstanden: so muß sich die Kraft seiner Auferstehung auch auf die Glieder erstrecken, daß sie mit ihm im Geiste leben, mit ihm künftig auferstehen vom leiblichen Tode, und, befreiet vom ewigen Tode, mit ihm ins ewige Leben gehen: wir glänzen, daß wir mit Christo leben werden. Wir werden der Auferstehung Jesu gleich seyn, v. 5. 2 Tim. 2, 11.

Vortrag: Die Gemeinschaft der Gläubigen mit der Auferstehung Jesu Christi; wie dieselbe

I. in der Wiedergeburt ihren Anfang nehme.

1. Die Personen, welche in der Gemeinschaft mit der Auferstehung Jesu treten, sind
2. geistlich Todte. Es bestehet aber der geistliche Tod in der Trennung des Sünders von der Gnade Gottes, und in der Herrschaft der Sünden über einen solchen Menschen, folglich auch in der gänzlichen Untüchtigkeit.

Jüngsten.

A a

tig

tigkeit zu allem wahren Guten. Denn wie ein leiblich Todter also vom Todte gehalten wird, daß er nichts wirken kan: so kan ein geistlich Todter auch nicht thun, was er soll, oder was er will, sondern er muß thun, was die Sünde will, Röm. 7, 18, 20. Er hat die Gnade Gottes und Christi nicht, ohne welche wir nichts thun können, Joh. 15, 5. Eph. 2, 1.

- a. In diesem geistlichen Tode befinden sich alle Menschen von Natur, Eph. 4, 18. 1 Cor. 2, 14. Sie bedürfen daher alle der geistlichen Auferstehung.
 - b. Niemand kan sich selbst das geistliche Leben geben, niemand kan auch nur das geringste dazu helfen. Es ist ein Gnadenwerk Gottes. Der kan allein Todte aufwecken, Eph. 2, 5, 6. Er ist auch dazu bereit, wenn die Menschen sich nur wollen aufwecken lassen, Eph. 5, 14.
 - b. Es sind ferner Menschen, welche durch wahre Buße in die Gemeinschaft des Leidens und Sterbens Jesu getreten sind, die der Sünde abgestorben sind, ihr den Dienst aufgesaget, und keinen Gefallen an derselben haben, Röm. 6, 2. Col. 2, 20. Die gottseligen Weiber und Jünger im Text mögen uns hiebey zum Exempel dienen.
2. Die geistliche Auferweckung selbst bestehet darin, daß Gott einem bußfertigen Sünder den Glauben an Jesum schenket, durch den Glauben ihm seine Gnade in Christo Jesu mittheilet, und Kraft giebet, das Böse zu vermeiden, und das zu thun, was Gott in Christo Jesu wohlgefällig ist, Phil. 2, 13. Diese Gnadenwohlthat Gottes nennet die heil. Schrift die Wiedergeburt. In derselben wirket Gott
- a. den wahren lebendigen Glauben, Joh. 6, 29. Matth. 16, 17. Und so bald der Glaube im Herzen ist: so bald ist auch die Vergebung der Sünde, die Kindschaft Gottes, Gerechtigkeit, Friede und Freude im heil. Geist da, Röm. 5, 1. c. 14, 17.
 - b. Mit dem Glauben ist das geistliche Leben unvertrenlich verbunden. Deswegen heißet er der lebendige Glaube, weil er lebendig machet, und ohne die Kraft zum neuen Leben nicht seyn kan, Eph. 2, 10. Durch den Glauben entstehet im Verstande eine lebendige Erkenntniß Gottes und seines Willens, 1 Cor. 2, 12. im Willen

Willen Tüchtigkeit und Vermögen zu allem Guten, Ezech. 36, 26, 27. und in allen Begierden Lust und Freude an Gottes Gesetz, Röm. 7, 22. Das ist das geistliche Leben, 2 Petr. 1, 3, 4.

3. Der Grund dieses geistlichen Lebens ist die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. Durch den Glauben werden wir des ganzen Verdienstes Jesu theilhaftig, mithin auch der Kraft und Frucht der Auferstehung Jesu, 2 Cor. 5, 17. Röm. 4, 24, 25. Das lehret unser Text.

II. Wie sie in der täglichen Erneuerung ihren Fortgang habe.

1. Die Gemeinschaft mit der Auferstehung Jesu Christi ist uns nothwendig zur Bewahrung und Vermehrung des geistlichen Lebens.

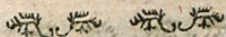
a. Es ist möglich, daß Auferstandene vom geistlichen Tode wieder in denselben fallen. Sie behalten ja noch die Erbsünde an sich, das Fleisch, welches immer wider den Geist gelüftet, Gal. 5, 17. Röm. 7, 24. c. 8, 10. In was für Zweifel, Kampf und Kummer kamen die Jünger nicht, ob sie gleich überzeugt waren: der Herr ist auferstanden? Es ist daher die tägliche Erneuerung nöthig, Eph. 4, 23, 24.

b. Neugeborne Kinder haben nicht nur angefangen zu leben, sondern sie wachsen täglich, und werden immer stärker an Kräften, und mithin am Leben. Siehe, so müssen auch Gläubige immer wachsen und zunehmen im Geistlichen, 1 Cor. 15, 58. Wer im Geiste lebet, der muß im Geiste wandeln, Gal. 5, 25.

2. Die Gemeinschaft mit der Auferstehung Jesu dienet uns zum Wachsthum im geistlichen Leben.

a. Wie wir aus dem Tode Jesu die Kraft hernehmen, die Sünde zu tödten: so giebet uns Jesu Auferstehung die Kraft, in einem neuen Leben zu wandeln. Wo der Tod weicht, da ist Leben, Röm. 6, 11. 2 Cor. 4, 16. Und diese Kraft zu leben wird durch Jesu Gnadenwohnung täglich vermehret, Joh. 15, 5. Gläubige erkennen und vermögen nicht nur alles durch Jesu Kraft, Phil. 4, 13. 1 Joh. 2, 20, 27. sondern sie beweisen auch die Kraft, welche sie aus Jesu Auferstehung haben, durch ihren Wandel im Lichte des Lebens, Röm. 6, 12 u. f. Col. 3, 1, 2. Matth. 5, 16.

- b. Die Auferstehung Jesu ist ferner ein Bewegungs-



grund, seinem Bilde immer ähnlicher zu werden. Der Heiland stand zwar mit demselben Leibe wieder aus dem Grabe auf, mit welchem er gecrenzigt war, aber der Leib hatte andere, bessere und geistliche Eigenschaften. Die Schwachheit und Sterblichkeit blieb zurück im Grabe. Er wandelte ganz anders mit seinen Jüngern als vorher. Siehe, so müssen auch Gläubige, die vom geistlichen Tode auferstanden sind, dem Herrn Jesu im geistlichen Leben immer ähnlicher werden, Röm. 6, 9. c. 8, 9: 10. Phil. 3, 20.

III. Wie sie in der künftigen Auferstehung des Fleisches vollkommen werde.

1. Christus Jesus ist durch die Herrlichkeit des Vaters zum ewigen Leben auferwecket, & der Lebendige war nicht bey den Todten. Er ward auferwecket, daß er zur Rechten Gottes gesetzt würde, Eph. 1, 20. Und er hat selbst die Schlüssel der Hölle und des Todes, Offenb. 1, 18.
2. Diese Auferstehung Jesu giebet Gläubigen eine lebendige Hoffnung zum ewigen Leben, 1 Petr. 1, 3: 5. Sie sind Jesu Glieder worden durch die erste Wiedergeburt in diesem Leben, und Christi theilhaftig, so sie anders ic. Ebr. 3, 14. Folglich haben sie ein Recht an sein Leben in der Ewigkeit, ein Antheil an den Himmel und die ewige Seligkeit, Joh. 12, 26. c. 17, 24. 1 Cor. 3, 21. 22. Sie werden also in der andern Wiedergeburt, in der künftigen Auferstehung des Fleisches in seine vollkommene Gemeinschaft treten, Matth. 19, 28. 29. Phil. 3, 21. Röm. 8, 11.

Anwendung: 1) Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung ic. Offenb. 20, 6. aber von den meisten Christen muß der Heiland noch sagen: du hast den Namen, daß du lebest ic. Offenb. 3, 1. Sprüchw. 10, 28. 2) Prüfet euch daher, ob ihr auch mit Christo auferstanden seyd? 1 Tim. 5, 6. 1 Joh. 3, 14. Noch ist es Zeit: laffet euch nur aufwecken und erleuchten, Eph. 5, 14. 3) Gläubige sollen sich erwecken und trösten aus Col. 2, 6. 7. Phil. 1, 20. 21. 23.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 227. Wallerscher Freudentag ic.
 - 228. O auferstandner Siegesf. ic.
 nach der Pred. - 213. Der Hölle pforten sind ic.
 bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herren preis. ic.